

**Wünschendorf / Radomice:
Teile der Inneneinrichtung aus der evangelischen Kirche
im Saal des Gerichtskretschams?**

Über den Verbleib der Inneneinrichtungen aus schlesischen, evangelischen Kirchen kursieren viele Geschichten. Möglicherweise ist für uns hier der Wunsch der Vater der Gedanken, denn es wäre überaus bedauerlich, wenn all' die wunderschönen Dinge unwiederbringlich vernichtet wären.

Im Bezug auf Wünschendorf hat sich das Gerücht, die Kanzel der evangelischen Kirche befände sich heute in der katholischen Kirche in Spiller, leider als unwahr herausgestellt.

Und was ist mit der Aussage, dass die Säulen und der Balkon im Saal des Gerichtskretschams aus der evangelischen Kirche stammen?



Der Gerichtskretscham auf einer alten Ansichtskarte



Innenansicht der evangelischen Kirche

Wenn man unter diesem Einbau den Saal betritt und sich den Balkon auf der gegenüberliegenden Seite der Bühne ansieht, schüttelt man unweigerlich den Kopf und glaubt, dass dieses Bauteil nichts mit einer kirchlichen Innenausstattung gemeinsam hat.



Balkon im Saal des Gerichtskretscham (1. Etage)

Aber manchmal trügt der Gesamteindruck, so dass Details sehr wichtig sind:



Der Vergleich der Säule aus der Innenansicht der evangelischen Kirche mit dem Detailfoto aus dem Saal zeigt eindeutig, dass die Säulen identisch sind, nur dass das obere Stück abgesägt wurde.

Und der Balkon? Wenig kirchlich in seiner Bauart!



Allerdings legt der obere Abschluss die Vermutung nahe, dass die Schräge mit einer kleinen Kante zur Ablage von Gesangbüchern gedient haben könnte.



Und auf den zweiten Blick erkennt man auch von der Außenseite die bauliche Übereinstimmung anhand des oberen Abschlusses und der Kassette, die früher mit einer Holzverkleidung ausgekleidet war, während man später offensichtlich gedrechselte Streben eines Treppengeländers eingesetzt hat.



Es stimmt also tatsächlich: eine Empore und drei Säulen aus der evangelischen Kirche haben im Saal des Gerichtskretschams „überlebt“! Aber wie gewonnen, so zerronnen, denn die vordere Außenwand des Gebäudes neigt sich allmählich nach außen, so dass das Gebäude in nicht allzu ferner Zukunft baufällig wird und abgetragen werden muss.

Trotzdem vielen Dank für diese Erkenntnis an Beata Pawłowska („Stare Siedlisko“) und den Dorfvorsteher Mateusz Lebed, der die interessante Frage aufwirft, was man tun könnte, um dieses letzte, große Teil der evangelischen Kirchengeschichte zu retten!?!

Doris Baumert
Dezember 2013